

Pfarrei St. Johann von Capistran in der Parkstadt Bogenhausen

Die sich in den Jahren 1954/55 rasch vollziehende Entstehung und Entwicklung der so genannten „Münchner Parkstadt“ östlich des Stadtteils Bogenhausen (Weiler Steinhausen in der ehem. Gemarkung Berg am Laim) erforderte die Einrichtung eines neuen Seelsorgebezirks. Mit dem Errichtungsbeschluss für die Kuratie wurde der Bau der neuen Kirche und ihrer Nebenbauten dem Architekten Akademieprof. Sep Ruf, München, übertragen. Am 12. April 1959 wurde die Grundsteinlegung gefeiert, und am **26. Juni 1960** konnte **durch Erzbischof Joseph Kardinal Wendel die Weihe** vollzogen werden; seine Initiative und sein reges, aufgeschlossenes Interesse hatten das Zustandekommen des bedeutsamen Baues wesentlich gefördert.

Patrozinium: St. Johannes von Capistran (Capestrano/Italien, OFM, 1386-1456, Organisator der Franziskaner-Observanten, die eine möglichst enge Befolgung der Regel des Hl. Franziskus anstreben (OFMObs); Missionar und Kreuzzugsprediger (Festtag am 23. Okt.)

Der Bau nahm in vielem die liturgische Erneuerung des 2. Vatikanischen Konzils (1962-1965) vorweg“

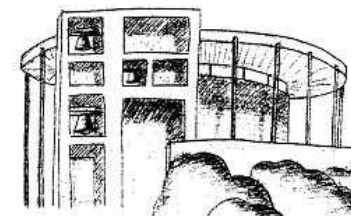
- * Der Altar als körperlich-optischer Kristallisationspunkt und gemeinschaftsbildende Kraft
- * In der formalen, stilistischen Einheit waltet eine andere, die innere, sakral-liturgische Einheit
- * „...wie das Pantheon in Rom keine Andachtsecke“
- * Durch das Ziegelmauerwerk Bezug zur Erde, zum Stadtteil
- * Die Glaskuppel öffnet zum Gewölbe des Himmels

Zum Bauwerk: Zweischaligkeit der Umfassung

Außen: 32,00 Meter; Innen: 28,00 Meter

Am **Portal** im Westen schließen sich die Kreise

Höhe der Kirche mit Kuppel (Durchmesser 5 m): 16,00 Meter



Kirchweihkonzert

Samstag, den 19. Oktober 2013

St. Johann von Capistran

Programm

Solisten:

Beate Miller	Sopran
Hedwig Schöner	Alt
Jonas Will	Tenor
Johannes Geier	Baß
Angelika Lichtenstern	Geige
Frank Uttenreuther	Trompete
Martina Thoma	Orgel

Chorgemeinschaft St. Johann von Capistran

Mitglieder von Münchner Orchestern

Leitung: Manfred Hagn,

Kirchenmusiker St. Johann von Capistran

it freundlicher Unterstützung von

Spender/-innen der Kirchenmusik von

St. Johann von Capistran

Kath. Pfarramt St. Johann von Capistran

Pfarrer Alois Ebersberger

Gotthelfstr. 3, 81677 München, Tel. 089 - 92 30 661-0

www.Pfarrverband-Bogenhausen-Sued.de

I. Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Georg Friedrich Händel. * 1685 in Halle a. d. Saale, † 14. April 1759 in London, war ein deutsch-britischer Komponist des Barocks. Sein Hauptwerk umfasst 42 Opern und 25 Oratorien – darunter Messiah mit dem weltbekannten Chor „Halleluja“ –, Kirchenmusik für den englischen Hof, Kantaten, zahlreiche Werke für Orchester sowie Kammer- und Klaviermusik.

„Suite D-Dur“ aus der Wassermusik

für Trompete; Streicher, Basso continuo und Pauke

- Overture
 - Aire (Menuetto)
 - March Buorreé
 - March
-

II. Domenico Scarlatti (1685 – 1757)

Domenico Scarlatti, *1685 in Neapel +1757 in Madrid. Als Sohn des berühmten Komponisten Alessandro Scarlatti war er von Kleinauf mit Musik umgeben. Stationen seines Lebensweges waren Neapel, Venedig, Rom, Lissabon und Madrid. Er schrieb zahlreiche geistliche Werke: neben einer Messe und einem Te Deum auch ein Miserere, ein zehnstimmiges Stabat Mater und zwei Salve Regina. Auch einige Opern stammen aus seiner Feder. Als Cembalolehrer verfasste er 555 Cembalosenaten und Esercizie per Clavicembalo.

„Salve Regina“

für Sopran-Solo, Alt-Solo, Streicher und Basso continuo

- Adagio Salve Regina, salve („Sei begrüßt, o Königin“)
 - Moderato Ad te clamamus („zu dir rufen wir“)
 - Adagio Ad te suspiramus („zu dir seufzen wir“)
 - Moderato Eja ergo („Wohlan denn, unsere Fürsprecherin“)
 - Adagio Et Jesum, benedictum („Jesus, die gebenedeite“)
 - Adagio O clemens, o pia (O gütige, o milde ...“)
-

III. Antonio Vivaldi (1678 - 1741)

Antonio Lucio Vivaldi war ein venezianischer Komponist und Violinist des Barock. * 4. März 1678 Venedig. + 28. Juli 1741 Wien. Kompositionen: Die vier Jahreszeiten, Gloria, Juditha triumphans usw. Wegen seiner flammenden roten Haare wurde er auch der „rote Priester“ genannt.

„Der Herbst“ aus den Vier Jahreszeiten

für Solo-Violine; Streicher und Basso continuo

- Allegro
- Adagio molto
- Allegro

IV. Joseph Haydn (1732 – 1809)

Joseph Haydn, österreichischer Komponist, Begründer der Wiener Klassik: 14 Messen, u.a. »Paukenmesse« (Missa in tempore belli, C-Dur, 1796); »Heiligmesse« (Missa Sti Bernardi von Offida, B-Dur, 1796); »Nelsonmesse« (Missa in angustiis, d-Moll, 1798); »Theresienmesse« B-Dur (1799); »Schöpfungsmesse B-Dur (1801); »Harmoniemesse« B-Dur (1802); 2 Te Deums, 1 Stabat Mater (1767), zahlreiche weitere Kirchenwerke.

Auf den authentischen Quellen lautet der Titel des vorliegenden Werkes lediglich „Missa“. Wieso es bei dem vorliegenden Werk zu der Bezeichnung als „Theresienmesse“ gekommen ist, liegt im Dunkeln. Haydns Theresienmesse ist ein Werk, bei dem eine tiefgehende musikalische Umsetzung von Textaussagen und Glaubensdoktrinen eine glückliche Synthese mit formaler Ausgewogenheit, hoher satztechnischer Kunst und - nicht zuletzt - einer beträchtlichen Klangschönheit eingegangen ist.

„Theresienmesse“ in B-Dur Hob. XXII: 12 für Soli, Chor und Orchester

*** Kyrie**

Im Kyrie, eleison (Erbarme dich, Herr!) werden schon in der Zeit vor Christus der Herrscher, die aufgehende Sonne und die Gottheit huldigend angerufen: Wir rufen Christus an.

*** Gloria**

Frühchristlicher Hymnus („Ehre sei Gott ...“): Lobgesang der Engel, Preisung Gottes, Zuwendung an Christus und den dreifaltigen Gott.

*** Credo “Ich glaube” - Glaubensbekenntnis**

*** Sanctus**

„Heilig“. Mit dem Chor der Engel und Heiligen verbindet sich unser Gesang hinein in die Schöpfung

*** Benedictus**

Das Sanctus wurde im 5. Jh. ergänzt durch das Benedictus (Psalm 118,26) sowie mit dem „Hosanna“-Ruf („Hilf doch!“)

*** Agnus Dei**

„Lamm Gottes“ - Mehrfach wiederholte Akklamation zur Brotbrechung. Eucharistisches Brot wurde als „Lamm“ bezeichnet (Joh 1,29)